



Evangelischer

Gemeindebote

Kirchheim September 2005

Inhalt:

Schwerpunkt	3
Vorschau	5
aus den Gemeinden	8
Kirchenbücher	15
Kalender	16



**zum Tod von
Frère Roger**

Pfarramt Blumhardtgemeinde

Sekretärin Christiane Kaltschmitt
 Oberdorfstr. 1
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8.30 – 12.30 Uhr
 Tel.: (06221) 71 22 48; fax: (06221) 71 62 90
 Pastorin Christiane Drape-Müller
 ePost: blumhardt@ekihd.de
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de
 Kontonummer: 10002729 (BLZ 672 901 00)

Pfarramt Wicherngemeinde

Sekretärin Ingrid Schaaf
 Oppelner Str. 2
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr
 Tel.: (06221) 78 53 00; fax: (06221) 71 43 888
 Pfarrer Dr. Vincenzo Petracca
 Sprechstunde: Di. 17.30 – 18.30 Uhr
 ePost: wichern@arche-heidelberg.de
 Internet: www.arche-heidelberg.de
 Kontonummer: 10002753 (BLZ 672 901 00)

Diakonin

Andrea Herzog
 Oppelner Str. 2
 Tel.: (06221) 78 58 53; fax: (06221) 71 43 888
 ePost: herzog@arche-heidelberg.de

Kindergärten

Kindergarten ARCHE	Kindergarten BLUMHARDT
Leiterin B. Krieg	Leiterin M. Schmitt-Böhm
Glatzer Str. 31	Hegenichstr. 22
Tel.: (06221) 78 13 16	Tel.: (06221) 78 58 06

Impressum

Gemeindebote der
 evangelischen Gemeinden in Kirchheim.

Nr. 1298 (September 2005)

Erscheinen: 11 Ausgaben pro Jahr
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Der Gemeindebote ist im Abonnement zum Preis von 6,- € (Jahresgebühr incl. Lieferung) zu beziehen. Er ist kostenlos unter den Internet-Adressen sowie in diversen Auslagen erhältlich.

Schriftleitung / Layout

Layout-Team: C. Solberg, S. Knapp, M. Schlörholz

V.i.S.d.P.:

Pfr. Dr. Petracca, Pastorin Drape-Müller

Druck

Integra Print Service, Walldorf
 Verein für Integration und Beschäftigung

Der nächste Gemeindebote

erscheint am 29. September 2005

Redaktionsschluss ist am 22. September 2005

Liebe Leserin, lieber Leser

Aus dem stillen oder bewegten Sommer, zuhause oder auf erlebnisreichen Wegen kommen wir wieder zusammen und es beginnt der – jedenfalls in unseren Gemeinden – sehr bunte Herbst.

Die Ferienzeit war über die Medien wohl sehr geprägt von den zwei Hochwasserereignissen – eines härter als das andere und verbunden mit dem unvorstellbar zerstörerischen Sturm. Naturkatastrophen – oder auch menschliche Verursachung?, Hilfe und Schutzwälle – oder auch Schritte mit Klimakonventionen? Schicksale, die uns stärker auf den Leib rücken, als die der Hungernden der Erde? Es sind so riesige Fragen. Himmel, hilf die, die wir sinnvoll angehen können zu sehen! Und hilf den Menschen, die Schwerstes zu bewältigen haben, dass sie die Kraft zum Leben finden! Viele Gedanken nehme ich zunächst mit in das Schweigen.

Ein weiteres bestimmendes Thema der Ferienzeit war der Weltjugendtag. Ich denke, wir können unsere Schwesterkirche dazu wirklich gratulieren, auch wenn der Weltjugendtag viele Fragen offen lässt. Es war für mich beeindruckend, wie eine Begegnung von so vielen Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen gleichzeitig geschah – in großer Andacht auf der einen Seite und spontaner Fröhlichkeit auf der anderen. Was ich über das Fernsehen von einem Gottesdienst sah, empfand ich als sehr stimmig in Wort und Gebet und Musik. Das war perfekt organisierte Kirche. Natürlich bin ich froh nicht in das katholische Kirchenverständnis eingebunden zu sein, das die Hierarchie immer wieder so in den Mittelpunkt stellt und die diskussionswürdige Verehrung des Papstes, die mir fremd bleibt.

Ökumene ist nicht leichter geworden, doch ich glaube, dass es für uns als Christen keinen anderen Weg als den der Ökumene, des „versöhnten Verschiedenseins“ geben kann. Ökumene war ebenso wenig wie Anderes ein Thema dieses Weltjugendtages. Aber die Jugendlichen, auch die vielen nicht katholischen Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit ihrem unverstellten Blick haben dazu beigetragen, dass die Botschaft der Versöhnung in Jesus Christus uns hier öffentlich und lebendig erreicht hat.

Gott segne Sie in ihrem Alltag und segne all unser Miteinander! Es grüßt Sie herzlich,

Ihre Christiane Drape-Müller

Monatsspruch für September 2005:

Jesus Christus spricht: Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat. (Lk 12,15)

Während des Abendgebets am Dienstag, 16. August, hat aus den zahlreich versammelten Menschen heraus eine Frau Frère Roger mit einem Messer schwer verletzt. Er starb kurze Zeit später.

Die Communauté de Taizé trauert um ihn und dankt allen, die ihr mit ihrer Zuwendung und ihrem Gebet beistehen. Am 17. August wurde das folgende Gebet gesprochen:

**„Christus voll Erbarmen, du läßt uns in Gemeinschaft mit den Menschen sein,
die uns vorausgegangen sind und die uns ganz nahe bleiben können.
Wir legen unseren Bruder Roger in deine Hände zurück. Schon schaut er das Unsichtbare.
In seiner Folge bereitest du uns darauf vor, einen Strahl deiner Klarheit zu empfangen.“**

■ Der Heilige Geist schafft Gemeinschaft

Zunächst schafft er Gemeinschaft zwischen Gott dem Vater und Jesus Christus. Aber diese Gemeinschaft, wenn sie zu uns kommt, schafft dann auch Gemeinschaft unter uns Menschen.

Der ermordete Gründer und Prior der Bruderschaft, Frère Roger, liegt in diesen Tagen aufgebahrt in der Versöhnungskirche an dem Platz, an dem er immer bei den Gebeten gesessen hat – viele von uns kennen diesen Platz. Kerzen sind angezündet. Und die Brüder singen mit der ganzen Gemeinde Tag und Nacht die Gesänge von Taizé, die Frère Roger so sehr liebte.

Frère Roger war ein Genie der Gemeinschaft. Oder besser: er war ein Instrument des Heiligen Geistes, ein Träger des Geistes Gottes, der Gemeinschaft schafft. Davon waren und sind viele gerade junge Menschen fasziniert.

Frère Roger und die Bruderschaft von Taizé

So ging es auch mir im März 1962, als ich zum ersten Mal nach Taizé kam. Damals waren es noch wenige Brüder, die kleine romanische Dorfkirche reichte aus für die drei Gebete am Tag, für die Gemeinschaft des Gebetes auch mit den wenigen Gästen. Es gab damals noch die Gemeinschaft der Mahlzeiten mit den Brüdern und direkte Gespräche. Gemeinschaft war nichts sentimentales, sondern eher Solidarität untereinander und mit den Menschen der Umgebung.

Die Bruderschaft hat ja schon in ihren Anfängen sich um Juden gekümmert, sie verborgen und ihnen zu Flucht verholfen. Nach dem zweiten Weltkrieg dann um deutsche Kriegsgefangene in der Nähe. Und als sie nach einigen Jahren merkten, dass sie in der Landwirtschaft besser waren als die Bauern um sie herum, haben sie aus Solidarität mit den ärmeren Landwirten eine Kooperative gegründet, sodass ihr Wissen und ihr Geschick allen zugute kam. Gemeinschaft

war und ist bei ihnen nicht nur nach innen gerichtet, nein: es ist auch Solidarität nach außen.

Als wir aus den beiden Kirchheimer Gemeinden 1979 mit jährlichen Fahrten nach Taizé über Fastnacht begonnen haben, sprang die Faszination auf viele Jugendliche und Erwachsene über. Das waren dann schon die Gottesdienste in der großen neuen Versöhnungskirche mit den Taizéliedern wie wir sie kennen.

Da ist das einfache Leben für einige Tage, das aber doch eine große Fülle schenkt: eine Fülle des Gottesgeistes, eine Fülle der Gemeinschaft untereinander. Viele fühlen sich aus ihrer Isolation befreit, wenn sie da mit den vielen anderen in der Kirche auf dem Boden sitzen und beten und singen. Sehr konzentriert lebt man einige Tage und es gibt Gespräche, die nicht selten entscheidend sind für das Leben.

Auch jetzt bleiben die Brüder nicht bei sich, in ihrer Gemeinschaft, sie gehen nach außen. Sie laden Jugendliche aus der ganzen Welt ein. Sie haben sogenannte Foyers unter den Armen der Welt gebildet: drei oder vier Brüder, die in Mathare Valley, dem großen Slum Nairobis, in Bangla Desh, in Sheffield im Industriegebiet, in der Bronx in New York oder in Südafrika einige Zeit unter den Bedingungen der Menschen dort leben und zum Gebet einladen. Und es gibt die große Hilfsaktion für Lateinamerika, Aktion Esperanza.



Das Taizé-Kreuz: mit den Zügen einer Taube wurde es zum Symbol für Frieden und Ökumene

Und dann natürlich die Lieder, die Gesänge: wahrscheinlich das, was am meisten Gemeinschaft in der ganzen Welt gestiftet hat und stiftet. Weltweit haben Christen diese Lieder angenommen und vermutlich haben sie mehr ökumenische Gemeinschaft geschaffen als viele Theologienkommissionen oder ökumenische Konferenzen. Auch unsere Gemeinden haben diese Lieder ja erreicht und auf dem Weltjugendtag in Köln werden sie bevorzugt gesungen.

Bleibet hier und wachet mit mir -
wachet und betet

Frère Roger hat all diese Dinge immer wieder als Erfahrungen des Geistes, als Erfahrungen des "Christus in uns" bezeichnet. Und mit seinem Tod hört das mit Sicherheit nicht auf, weder in Taizé noch in den internationalen Jugendtreffen. Noch auch für Frère Roger; denn wo er jetzt

hingegangen ist, das werden mit Sicherheit auch solche Lieder erklingen, aber schöner, weil mit den Chören der Engel zusammen.

Frère Roger schreibt am 30. März 1978 in sein Tagebuch:

"Die Jugendlichen bleiben immer länger in der Kirche. Schon vor dem gemeinsamen Gebet sind sie da. Anschließend bleiben sie, als käme das Gebet zu keinem Ende. Einige Brüder haben begonnen, mit den Jugendlichen dort zu bleiben, unter langandauerndem Gesang von Liedern, die wie ins Unendliche wiederholt werden."

Wir glauben heute, dass Gottes Geist – auf der Brücke dieser Lieder – Frère Roger zur Vollendung führt.

Dr. Gerhard Liedke

Auszug aus der Predigt vom 21. August 2005

Taizé ist für mich ein Ort des Bewusstseins. Dort habe ich neben einen neuen Weg zum Glauben auch viele Freunde gefunden, mit denen ich noch heute diesen Weg gemeinsam und ökumenisch gehe.

Matthias Schlörholz, Heidelberg

Auf krampfhaft Versuche, um jeden Preis „modern“ zu erscheinen, konnte Frère Roger ebenso verzichten wie auf anstrengende Bemühungen zur Selbstverwirklichung. Das unterschied ihn so wohlthuend von vielen einflussreichen Menschen in unseren Kirchen. Er war, wie und was er war, ganz in und durch Christus. Und gerade deshalb gehört er vermutlich zu den einflussreichsten Christinnen und Christen des 20. Jahrhunderts.

Kurz: das ist der evangelische Papst. Und: Eigentlich ist Taizé der Ort, wo ChristInnen aus allen Konfessionen und allen Ländern der Erde – aber auch Anders- und Nichtglaubende – zum Gebet zusammen kommen.

Als ich ihn so von Ferne zum letzten Mal sah, kurz vor Ostern, war es mir, als läge auf seinem Gesicht das Lächeln Christi...

Klaus Heidel, Heidelberg

Ich habe Frère Roger mehrmals in Taize erlebt. Seine Ideen und seine Weltanschauung ist dort in besonderem Maße zu spüren. Beeindruckend habe ich das offene Miteinander der unterschiedlichsten christlichen Glaubensrichtungen, Nationalitäten, Alterstufen und Professionalitäten in der Kirche erlebt, dass gemeinsam von Brüdern und Besuchern des Klosters gelebt wird.

Ralf Schiffhauer, Trier



Schilder vor der Auferstehungskirche von Taizé: gemeinsam schweigen.

Taizé hat mich vor allem zu mir selbst und in Folge dessen zu Gott geführt. Dort wurde mir klar, dass ich mit meinen Fragen, Gefühlen und meiner Sehnsucht nicht allein bin. Und dass es vielen so geht, die sich – genau wie ich – im Leben verstellen. Was so dumm ist!

Die Lösung dieses Dilemmas zeigte mir Taizé ebenfalls: es ist die Stille und das Gebet, das mich frei macht. Frei, ich selbst zu sein.

Frère Roger war der, der das alles ermöglicht hatte – als Werkzeug Gottes. Darin war er Vorbild. Er ist für mich das Beispiel dafür, dass es funktioniert, sich ganz Gott zu verschreiben und ihm die Führung des eigenen Lebens zu überlassen.

Sein Tod ist so überflüssig und zugleich so typisch menschlich. Sein Tod ist aber auch konsequent: selbst in ihm ist er Gottes Werkzeug geblieben. Und die Wege des Vaters sind wunderbar und unergründlich.

Michael Springer, Stein

■ SeniorInnenkreis

Dienstag, 6. September, HMH

Frau Windisch zeigt Bilder von Wäldern und Bäumen und liest interessante Geschichten aus verschiedenen Epochen.

■ Besuch des Frauenkreis beim Grünprojekt in Ladenburg

Donnerstag, 8.9., Fährhaus in Ladenburg

Das Grünprojekt hat die Stadt Ladenburg noch schöner gemacht - wird immer wieder erzählt. Bevor seine besonderen Ausstellungen und Veranstaltungen am 11. September enden werden, wollen wir es noch erleben!

Wir lesen darüber: „Am Anfang stand eine Idee: Ladenburg, die Stadt am Neckar mit hohem Wohn- und Freizeitwert, soll noch attraktiver und bekannter werden. Aus dieser Überlegung heraus hat sich die Stadt Ladenburg um das Grünprojekt 2005 aus dem Landesprogramm <Natur in Stadt und Land> beworben, um der Stadt am Neckar <grüne> Impulse zu geben, vorhandene Qualitäten auf Dauer zu sichern und die Lebensqualität weiter zu verbessern.“

Achtung! Wir treffen uns nicht etwa in Kirchheim zu einer gemeinsamen Abfahrt. Sondern alle, die Lust haben dabei zu sein, organisieren sich eine Fahrgemeinschaft und wir treffen uns um 12.00 Uhr direkt am Restaurant Fährhaus (am Freibad), Neckarstraße 62. Wer eine Fahrgemeinschaft sucht oder anbieten will, melde sich bitte ab 5. September im Pfarrhaus, Tel 712248

Wir denken an eine Rückfahrt gegen 17.00 Uhr. Wenn sich aber eine Gruppe findet, die noch bleibt, dann kann es noch ein spannender lauer Herbstabend werden...

Christiane Drape-Müller

■ Ordination von Frau Baur-Kolster

Sonntag, 11.9., 14.00 Uhr, Weinheim

Landesbischof Dr. Ulrich Fischer wird in der Peterskirche in Weinheim im Rahmen eines Gottesdienstes die ehemalige Vorsitzende des Ältestenkreises der Blumhardt-Gemeinde Frau Sibylle Baur-Kolster ordinieren.

Frau Baur-Kolster war in Plankstadt im Lehrvikariat und wird jetzt im Pfarrvikariat in die Heiliggeist-Gemeinde in Heidelberg wechseln.

Wir wünschen ihr Gottes reichen Segen zur Ordination und viel Freude an der Arbeit in der Gemeinde.

■ Ökumenischer Gottesdienst auf der Straßenkerwe

Sonntag, 11. 9., 11.00 Uhr, Odenwaldplatz

In diesem Jahr haben wir ein besonderes kirchliches Ereignis mitten auf der Strasse zu feiern: Die drei großen Gemeinden Kirchheims: Wicherngemeinde, St. Peter und Blumhardtgemeinde unterzeichnen einen so genannten ökumenischen Partnerschaftsvertrag. Darin ist festgehalten, was wir alles ökumenisch tun oder tun wollen. In Kirchheim gibt es schon lange eine gute ökumenische Zusammenarbeit. Mit dem Partnerschaftsvertrag, dessen Vorlage von der Landeskirche und der Erzdiözese erarbeitet wurde, sollen verbindliche Vereinbarungen zwischen den Gemeinden unterstützt und weitere angeregt werden. Es tut gut, in Kirchheim einmal schwarz auf weiß zu sehen, wie schöne und viele Dinge selbstverständlich gemeinsam laufen! Als Neues kommt vor allem hinzu, dass als Konsequenz aus der Kirchheimer Woche zum Thema Hartz IV der Sozialausschuss von St. Peter sich öffnet und wir fortan in einem ökumenischen Sozialausschuss zusammenarbeiten.

An unserem Kirchenstand auf der Straßenkerwe werden wir über den Partnerschaftsvertrag informieren.

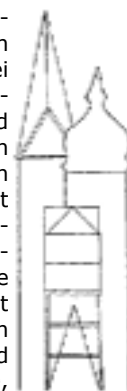
Christiane Drape-Müller

■ Herbstprogramm des Gemeindechores

ab 12. September, 18.15 Uhr, Konfi-Saal

Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen – so beginnt ein bekanntes Lied im Gesangbuch. Martin Luther verdeutlicht damit die Allgegenwart des Todes in unserem Leben. Täglich begegnet er uns in den Medien oder der Gemeinde. Dennoch ist der Tod nicht der alleinige Herrscher – Tod, wo ist dein Stachel? Der Tod ist verschlungen in dem Sieg – diese Zeilen vertont Johannes Brahms in seinem Deutschen Requiem. Teile dieses Werkes stehen im Mittelpunkt des nächsten Chorprojektes.

Am 13. November 2005 erklingen in einem musikalischen Abendgottesdienst zum Volkstrauertag Werke von Johannes Brahms, Maurice Duruflé und Joseph Gabriel Rheinberger. Jeder dieser Komponisten hat das allgegenwärtige Thema Tod in seinen Kompositionen verarbeitet. Joseph Gabriel Rheinberger komponierte gar vier verschiedene Vertonungen des Requiem-Textes. Johannes Brahms und Maurice Duruflé schufen je ein Requiem, diese Werke gehören jedoch zu



den bekanntesten und eindrucklichsten der Musikgeschichte.

Wer Lust hat mitzusingen, ist herzlich den Proben nach der Sommerpause eingeladen.

Michael Gross

■ Literaturtreff Arche

Dienstag, 13. September, 19.30 Uhr, Arche

Wer hat Interesse und möchte sich darüber mit anderen austauschen?

Wir treffen uns erstmals an diesem Dienstag, um unsere Lieblingsbücher vorzustellen und zu diskutieren. Geplant sind auch gemeinsame Teilnahme an Lesungen oder auch Kinobesuche mit anschließender Besprechung.

Wir freuen uns über Anregungen und Ideen...

Helga und Peter Frauenfeld, Bettina Hemmerich

■ Und weiter geht es mit dem Markusevangelium

Dienstag, 13. und 27.9., 19.30 Uhr, HMM

Auch nach der Sommerpause setzen wir im Bibelgesprächskreis die Lektüre des Markusevangeliums fort. Wie gewohnt lesen wir Abschnitt für Abschnitt und besprechen die einzelnen Passagen miteinander. Bisher haben wir die ersten acht Kapitel gelesen – und acht weitere liegen noch vor uns.

Wir freuen uns immer über neue, aber auch über altbekannte Gesichter!

Angela Rascher, 585549

■ Partnerschaftskreis Zincuka

Donnerstag, 15.9., 20.00 Uhr, HMM

Es sind immer mehr Schultern für die Partnerschaft, auf die sich die Vorbereitung für den Gegenbesuch im nächsten Jahr verteilt. In unseren Treffen geht es aber nicht nur um Organisatorisches, wir wollen uns jedes Mal auch einem inhaltlichen Thema widmen. Dabei stehen die neuesten Entwicklungen Südafrikas im Vordergrund. Im Oktober werden wir Theo Kneifel von der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika (KASA), der gerade von einer Reise aus Südafrika zurückgekehrt ist, zu Gast haben.

Um unseren Besuch aus Südafrika im nächsten Jahr finanzieren zu können, versuchen wir schon frühzeitig, Gelder einzunehmen: so werden wir am diesjährigen Straßenfest am ökumenischen Kirchenstand Kerzen und Seifen aus Südafrika verkaufen und über unser Projekt informieren.

Wir freuen uns immer über neue Mitstreitende – ein Einstieg ist jederzeit möglich!

Simone Knapp

■ Schoko-Treff und -Freizeit

Freitag, 16. September, 19.00 Uhr, HMM

Freie Zeit, wo wir an etwas anderes als den normalen Stress denken und mal wieder andere Leute sehen, wär doch auch in der Schulzeit gut. Wir laden euch wieder ein zu unserem Schoko-Treffen (Schon Konfirmierte) zu kommen. Nathalie bereitet ein paar Spiele vor, jemand von euch kann eine gute CD mitbringen und es gibt was zu knabbern und zu trinken wie üblich.

Wie schon mal angekündigt haben wir auch ein Haus für eine Freizeit bestellt: vom 4. bis 6. November in der Aschenhütte bei Bad Herrenalb.

Wir brauchen aber genug Anmeldungen bis zum Ende der Sommerferien: 12. September (erster Schultag). Wir müssen rechtzeitig sehen ob ihr wirklich Zeit für die Freizeit habt.

Es wäre toll, ihr würdet die Freizeit mit uns machen. Denn da ließe sich besonders gut einiges für die Zukunft planen, sei es ein Jugendgottesdienst oder Spiel und Spaß oder etwas wo ihr gebraucht werdet. Es hat eine Bedeutung, dass ihr christlich/evangelische Jugendliche seid. Auch bei unseren normalen Treffen kann da natürlich einiges abgehen. Aber wir denken uns, so eine Freizeit macht einfach mehr Spaß. Also entscheidet euch bald und meldet euch an!

Euer Team

■ Familiengottesdienst zu Erntedank auf dem Bauernhof

Sonntag, 18.9., 10.00 Uhr, Kirchheimer Hof

Die Bauern und Bäuerinnen laden uns wieder herzlich ein, den Gottesdienst bei ihnen auf den Höfen zu feiern. Dieses Jahr öffnet Bauer Rehm uns seine Tore im Kirchheimer Hof 9.

Um 10.00 Uhr feiern wir den Erntedankgottesdienst, mitgestaltet von den Peterssingers und dem Posaunenchor. Danach ist es schon bald soweit, dass köstliches Mittagessen angeboten wird.

Es ist aber auch Zeit, den Hof anzusehen und die verschiedenen Verkaufsstände der Höfe, mit denen sie sich vorstellen. Kinder sind voll dabei, sowohl im Gottesdienst mit „Klein und Groß“, als auch danach, wenn Gelegenheit ist herum zu tollen, auf einem Pony zu reiten oder bei Spielen mit zu machen.

Ob Kinder, ob Erwachsene - das wird ein Sonntag werden, der uns unsere Verbundenheit mit der Natur - soweit sie heute möglich ist - spüren und Gott danken lässt.

Christiane Drape-Müller

■ ARCHE-Kids

Dienstag, 20. September 16.00 Uhr, Arche

Die Arche-Kids sind Kinder der 1. und 2. Klasse und treffen sich erst in der zweiten Schulwoche wieder, also am 20. September, wie gewohnt von 16.00 bis 17.00 Uhr.

■ Frauenkreis

Donnerstag, 22. September, Kontaktraum HHM

Sie sind eingeladen der Gestalt der Königstochter Michal zu begegnen und ihre Geschichte zu entdecken. Damit wollen wir den Frauensonntagsgottesdienst vorbereiten.

■ Frauenabend

Donnerstag, 22. September, 20.00 Uhr, Arche

Nach unsere Sommerpause wollen wir einen Rückblick auf die Ferienzeit machen und gleichzeitig nach vorne schauen und Themen und Termine für das 2. Halbjahr festlegen. Lassen Sie sich an diesem Abend empfangen und auf die nächsten Monate einstimmen. Ein geistlicher Impuls wird dabei nicht fehlen.

Wir freuen uns auf diesen Abend.

Andrea Herzog und Nadja Schmitt

■ „Von Liebe und Verachtung“ - Königstochter Michal

Sonntag, 25.9., 10.00 Uhr, Petruskirche

Wenn Frauensonntag gehalten wird, dann sind nicht etwa nur Frauen in die Kirche eingeladen. Sondern die ganze Gemeinde ist eingeladen wie immer! Frauen gestalten lediglich den Gottesdienst und haben dabei - der Erfahrung nach - die allerbesten Ideen. In diesem Jahr heißt das Thema „Von Liebe und Verachtung“. Es geht um die Verkündigung durch die Gestalt der Michal, (2. Samuel 6, 12-13). Auch wenn sie bisher kaum jemand kennt, werden wir ihr doch Einiges abgewinnen.

Christiane Drape-Müller

Oktober

■ Dramatische Lesung des Johannesevangeliums

Freitag, 7. Oktober, 19.30 Uhr, Petruskirche

Das Wort Gottes will in erster Linie gehört werden. Gott spricht unmittelbar zu uns in vielen der biblischen Texte. Beim Hören werden sprachliche Barrieren, die bei solch alten und heiligen Texten unvermeidlich sind, auch leichter überwunden, weil die Sprecher den Text mit ihrem zeitgemäßen Verstehen wiedergeben sollten und weil die Hörer auch leichter eine (schützende) Distanz bewahren können. Im all-

gemeinen werden diese Texte, bedingt durch die Perikopenordnung, auch im Gottesdienst aber nur sehr fragmentarisch dargeboten. Aus ihrem Zusammenhang gerissen, unterliegen die Texte immer wieder auch Missverständnissen. So liegt der Gedanke nahe, in einem besonderen Gottesdienst einen biblischen Text auch einmal als Ganzen zu Gehör zu bringen.

Für eine Lesung eignet sich das Johannesevangelium in besonderem Maße, weist es doch deutliche dramatische Strukturen auf, die uns etwa aus der Passionserzählung auch vertraut sind. Diese dramatische Anlage des Johannesevangeliums inspirierte auch die Lesung in verteilten Rollen und mit reflektierenden „Intermedien“, Einwüfen und Kommentaren, bei denen auch die Gemeinde beteiligt werden kann. Letztlich will die „dramatische Lesung“ zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit diesem vielschichtigen Evangelium anregen, das in besonderem Maße die „Eigenschaften“ Christi in den Mittelpunkt rückt.

Der Entschluss, ein solch ehrgeiziges Projekt in Angriff zu nehmen, fiel auf einer Gemeindefreizeit, die im März dieses Jahres in Kloster Kirchberg stattfand. Beteiligt sind Sprecherinnen und Sprecher aus beiden Kirchheimer evangelischen Gemeinden, eine Schola, die die Gemeinde bei den Gesängen anleiten soll, und der Organist der Blumhardtgemeinde mit meditativen Orgelzwischenstücken.

Die Gemeinden in Kirchheim erwarten also ein ebenso spannender wie anspruchsvoller Abend, der einem besonderen Gottesdienst entsprechend auch einen besonderen liturgischen Rahmen fordert. Die Besucher sollten allerdings ein deutlich längeres Zeitbudget einplanen, als sie es von einem „normalen“ Gottesdienst kennen.

Uwe Wennemuth

Ökumenischer Kinderbibeltag: ■ Selig sind, die heute den Frieden beginnen

15. Oktober, 13.00 bis 18.30 Uhr, Katholisches Gemeindehaus

Der Kinderbibeltag beginnt um 13.00 Uhr und wird mit einem Gottesdienst, zu dem die Eltern eingeladen sind, um ca. 18.30 Uhr seinen Abschluss finden. Und was wird in dieser Zeit gemacht? Da wird es eine spannende Geschichte geben, kreative Angebote, Aktionen und vieles mehr!

Schon vor den Sommerferien hat sich ein ökumenisches Team zusammengefunden und Ideen und Aktionen überlegt, die beim ökumenischen Kinderbibeltag zum Einsatz kommen werden.

Unser nächstes Vorbereitungstreffen ist am Dienstag, 13. September um 20.15 Uhr im Katholischen Pfarramt in der Lochheimer Straße. Haben Sie Freude und Lust, noch eigene Ideen einzubringen oder Ideen zu unterstützen? Wir freuen uns über tatkräftige Mithilfe.

■ "Wassertropfen" mit Langzeitwirkung?

Das Taferinnerungsfest der Blumhardt-Gemeinde vom 17. Juli

Der Initiationsgedanke geht ursprünglich auf die Taufbewegung des Judentums zurück. Johannes verließ seinen Heimatort, lebte als Wanderhirte und predigte vom Reich Gottes. Er stieg mit den Menschen in den Jordanfluss und tauchte sie ins Wasser - deshalb nannte man ihn Johannes den Täufer.

"Die Taufe", sagt Pastorin Christiane Drape-Müller, "ist eingebunden in den ganzen Lebensweg." Sichtbar und spürbar wurde dies beim diesjährigen Taferinnerungsfest, der unter dem Motto stand: "Grenzenlos glauben - klein anfangen."

Das tat das kleine Täuflingsmädchen Nina Weidner - sie planschte in herzerfrischender Manier in der bereit gestellten Taufschüssel. Die Kinderkartenkinder beschenkten Nina mit kleinen Schätzen aus der Natur, ehe sie selbst in den Mittelpunkt gerückt wurden.

Vom Großentreffkind zum "kleinen" Schulanfänger - dieser Schritt mag auf den ersten und oberflächlichen Blick ein Katzensprung sein, doch der Wechsel erfordert eben auch Zuversicht, Selbstvertrauen und Mut.

"Ihr freut Euch und seid gespannt auf die Schule", richtete sich Christiane Drape-Müller direkt an die Kinder, "aber der Abschied aus dem Kindergarten kann auch weh tun. Ihr werdet sehr viel Neues lernen, das sehr nützlich ist. Aber da sind auch Ängste, nicht alles so schnell zu schaffen wie die anderen oder nicht so richtige Freunde zu finden..." Deshalb sollten die "Großen" des Kindergartens gestärkt werden - mit "Halleluja", noch dazu klatschend und stampfend, verabschiedeten sie sich und suchen nunmehr die Balance hinter Schulbänken und heimischen Schreibtischen.

Danach stellten sich die Konfirmanden und Konfirmandinnen vor. Das Thema "Frieden" scheint eine Herzensangelegenheit der Jugendlichen zu sein. "In erstaunlich einseitiger Weise", befand Christiane Drape-Müller. Bis auf einen: Der bekannte freimütig, dass er sowohl an Gott als auch an den Teufel glaube.

Damit tangierte der junge Bursche für viele Gemeindeglieder sicherlich ein Tabu, andererseits wurde dadurch deutlich, dass ein Teil der Jugendszene durchaus mit dem Phänomen des "Satanismus" in Berührung kommen kann. An dieser Stelle sei erwähnt: Auch Jesus, nachdem er von Johannes am Jordan getauft worden war, ging in die Wüste und ihm klang dort die Stimme des Teufels in den Ohren.

Die Bestätigung dafür, dass es eigentlich nie für einen christlichen Weg zu spät ist, erhielt die Gemeinde durch den Kircheneintritt zweier Erwachsener (Birgit Kühne, Jutta Riebe).

Zur Erinnerung erhielten die "Großen" des Kindergartens Wassertropfen aus Glas. Diese nette Geste kam hervorragend an. So gut, dass die Pastorin zwei Wochen später, am 31. Juli, neun Kinder zu taufen hatte. Wie heißt es so schön: Steter Tropfen höhlt den Stein...

Joachim Klaehn

500 Beine beim Gottesdienst für Mensch und Tier

80 Personen und etwa so viele Vierbeiner, also fast 500 Beine feierten am 10. Juli einen Gottesdienst für Mensch und Tier.

Es kamen viele Hunde, Katzen und allerlei vierbeiniges Kleingetier - der Star war freilich ein echter ‚Kerchener Schafbock‘. Eine freundliche Vorsehung hatte ihn beim Liedblatt schon im Blick, denn vom Lied ‚Geh aus mein Herz‘ wurde der Vers gesungen: *... und klingen ganz vom Lustgeschrei der Schaf und ihrer Hirten‘.*

Geschrei oder Gebell gab es beim Gottesdienst aber eher selten, obwohl ich dies im Vorfeld befürchtet hatte. Zweimal erschallte Hundegebell: Beim ersten Mal erhob ein Hund sein Bellen als Antwort - vielleicht eine Art ‚Amen?‘ - auf die Lesung der Vogelpredigt des Franziskus, in das sogleich seine Artgenossen mit einstimmen.

Der Gottesdienst im Schatten des großen Baumes im Hof der Geschwister-Scholl-Schule war auch sonst abwechslungsreich: Gebete, Lieder und Texte zum Thema ‚Tiere‘, ein Anspiel, das der Kindergarten Arche vorbereitet hatte, und zum Abschluß die Tiersegnung: „Weshalb taufen wir keine Hunde? Weil Hunde niemals aus dem Paradies vertrieben wurden!“ - So lautet ein Witz.

Aber dieser Witz hat einen wahren Kern. Als Evangelische segnen wir keine Gegenstände, anders als die Katholiken. Weshalb segne ich dann aber Tiere? Tiere sind keine Gegenstände. Sie sind Geschöpfe Gottes. Sie haben den Lebensatem Gottes in sich. Sie sind unsere Mitgeschöpfe. Die Schöpfungsgeschichte erzählt uns, dass Gott die Tiere segnete. Auf ihnen liegt der Segen Gottes, wie auch auf uns Menschen.

Die Tiere wurden nach Arten sortiert gesegnet, zunächst die Hunde, dann die Katzen, dann der Schafbock und zum Abschluß alle anderen: „Gott, der du alles aus Liebe geschaffen hast. Segne diese Menschen und ihre Hamster, Meerschweinchen, Schildkröten und Hasen und alle anderen Tiere, die heute hier sind. Schütze sie vor Krankheit und Gefahr. Lass die Tiere wichtige Freunde der Menschen sein, Geschenke Got-

tes, die ihnen helfen und sie durchs Leben begleiten. Schenke den Menschen Freude an ihren Tieren. Lege deinen Segen auf sie alle und begleite sie.“

Im Gottesdienst wurde davor gewarnt, Hühner einfach als Gebrauchsgegenstände in fabrikmäßig betriebenen Legebatterien zu verstehen. Auch seien Tiere keine Spielzeuge. „Manche mißbrauchen die Tiere als Ersatz für mißlungene Beziehungen zu anderen Menschen, vergöttern sie und verhätscheln sie in einem Maß, dass auch die Tiere daran erkranken.“

Der Gottesdienst verlief überraschend harmonisch, Hund und Katze schlossen für eine halbe Stunde Frieden. Der große Baum, unter dem der Altar aufgebaut war, strömte eine friedsame Atmosphäre aus und hüllte alle in wohltuenden Schatten. Ich staunte bis zum Ende, dass es ruhiger war, als bei einem Gottesdienst mit Konfirmanden. Und dann kam es: Nach dem Schlußakkord des Keyboards erhoben die Hunde zum zweiten Mal ihr Riesengebell – vielleicht als eine Art Applaus?

Herzlichen Dank an alle, die diesen Gottesdienst vorbereitet, mitgestaltet und beim Auf- oder Abbau geholfen haben! Besonders freute mich, dass nach diesem Gottesdienst jemand in die Kirche wiedereintrat. Dies bestärkt mich, einen Gottesdienst für Mensch und Tier zu gegebener Zeit zu wiederholen. Vielleicht wird ja dann neben dem Tausendfüßler auch ein Ochs und ein Esel dabei sein?

Vincenzo Petracca

■ Off Limits heizte bei der Oldie-Disco mächtig ein

Eine begeisterte Fan-Gemeinde feierte die „Kercherner“ Band Off Limits bei der 9. Oldie-Disco am 15. Juli. Die Band spielte bereits das zweite Mal bei der Oldie-Disco, kannte daher das Publikum und heizte gleich von Anfang an mächtig ein. Von Klassiker wie Santana und „Cocaine“ bis hin zu Westernhagen spielte die Band Songs, die in die Tanzbeine gingen. Sie wussten eben genau, was den Discobesuchern gefällt.



Tanzen bis der Pfarrer ruft: die Oldie-Disco

In drei Einheiten präsentierte die Band ihr rockiges Programm, dazwischen legte DJ Pfarrer Dis-

co-Musik auf. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als Off Limits „Born to be wild“ spielte, ein Stück, das sie extra für die Oldie-Disco in ihr Repertoire aufgenommen haben. Der Raum kochte, die Atmosphäre war karibisch, und das Wasser tropfte – wie in den guten alten Zeiten des Rock’n’roll – von der Decke. Da verwunderte es nicht, dass DJ Pfarrer den seelsorgerlichen Rat gab: „Leute, geht an die Bar und trinkt was!“ Bis weit nach Mitternacht mußte die Band Zugaben spielen.

„Das beste Konzert, das die Band je gegeben hat“, schwärmte eine verschwitzte Besucherin. Es war „beste Kercherner Sub-Kultur“ fand ein anderer Besucher – im reinsten Sinne des Wortes, denn das Konzert fand in den Kellerräumen der Arche statt.

Aber auch nach dem Liveauftritt legte DJ Pfarrer wieder Musik auf. Es wurde weiter getanzt oder auch Billard oder Flipper gespielt. Erst kurz vor drei beendete das Lied „stairway to heaven“ traditionell die Oldie-Disco.

Der Erlös der Disco ist für die Offene Jugendarbeit der Arche bestimmt. Bei der nächsten Oldie-Disco am 18. November wird Jubiläum gefeiert. Es ist die 10., daher wird es eine Birthday-Oldie-Disco geben, mit vielen Überraschungen...

■ Sommerfest in der Arche

Die Oldie-Disco am Freitag war der Auftakt des Sommerfestes. Am Sonntag, den 17. Juli ging es dann weiter: Um 11.00 Uhr ein Familiengottesdienst im Grünen zum Thema „Haus Gottes“ und anschließend Mittagessen und bunter Kaffeenachmittag. Bei hochsommerlichen Temperaturen fand das Sommerfest im Garten des Kindergartens statt, wobei die Besucher uneins waren, ob er der „schönste Biergarten“ oder der „schönste Birkengarten“ in Kerche sei. Wie auch immer, die Bierbänke waren bis auf den letzten Platz gefüllt.



Bobby-car-Rennen beim Gartenfest rund um die Arche

Es gab ein kurzweiliges Programm: Zunächst tanzte der Kindergarten ARCHE, dann sang Lilly & co, es folgten die Peterssingers und die Tanz-

gruppe Siebensprung. Dann traten verschiedene Kindergruppen des Tanzsportclubs Couronne auf und der Höhepunkt war die Frauengruppe des Tanzsportclubs. Sie führten Orientalischen Tanz auf. Die Songgruppe Arche rundete das Nachmittagsprogramm ab. Für die Kleinen gab es ein großes Kinderprogramm mit dem Highlight eines Bobby-car-Rennens.

Herzlichen Dank an die vielen HelferInnen beim Auf- und Abbau und vor allem an das Team in der Küche, ohne die dieses Fest so nicht denkbar gewesen wäre! Mille grazie! Und natürlich herzlichen Dank an den Schöpfer, der seine Sonne über uns scheinen ließ...

Pfr. V. Petracca

■ Sommerfest mit der koreanischen Gemeinde

„Eine stimmungsvolle und abwechslungsreiche „Zusammenkunft derer, die sich gegenseitig im Blick haben“, so Pastorin Christiane Drape-Müller, war wieder einmal das Sommerfest im Kirchenpark.“ So schreibt Werner Popanda. Seit drei Jahren feiern wir dieses Fest zusammen mit den 45 Christen der koreanischen Kirchengemeinde der Region, die sich Sonntag nachmittags zum Gottesdienst in der Petruskirche einfinden. Es war viele Jahre ein Fest der MitarbeiterInnen der Gemeinde. Und wir hoffen, dass diese sich an die Erweiterung um die koreanischen MitarbeiterInnen einfach freuen, auch wenn klar ist, dass Kontakt mit fremdländischen Menschen anfangs vielleicht Mühe macht. Dann aber wird er zum Geschenk!

So konnten die zahlreichen Besucherinnen sich an verschiedenen Spielen beteiligen, mit Zirkusgeräten spielen – was besonders von den Kindern begeistert angenommen wurde –, dem Posaunenchor lauschen oder sich einfach einmal wieder mit dem einen oder den anderen unterhalten. Es war ein gelungenes Fest.

■ Zwei Praktikanten in der Arche

Wir freuen uns auf unsere Praktikanten Dirk Attenhauser und Sören Suchomsky.

Dirk Attenhauser will Diakon werden und ist von September bis Februar unter der Leitung von Diakonin Herzog in der Arche. Sören Suchomsky will Pfarrer werden und wird nur von September bis Mitte Oktober bei uns sein.

Wir wünschen beiden, daß sie gute Erfahrungen in unserer Gemeinde machen, sich bei uns wohlfühlen und Gottes Segen auf ihrer Arbeit liegen möge.

Pfr. V. Petracca und Diakonin A. Herzog

aus den Ältestenkreisen:

Ein Abschied und ein Neubeginn ■

Sonntag, 25.9., 10.00 Uhr Petruskirche

Mitten im September ereignet sich die Übergabe der Stafette von unserem bisherigen Kirchendiener Wilhelm Gergert an seine Nachfolgerin Danuta Marek.

Wilhelm Gergert war nun seit über 9 Jahren im Dienst. Er hat ihn aus der Hand von Käthe Windisch und indirekt ihrem Mann Edgar übernommen. Unter den vielfältigen Aufgaben setzte er seinen Schwerpunkt auf die Pflege der Außenanlagen und - unter Einbeziehung seines persönlichen Gartens - auf den Blumenschmuck in der Kirche. Es oblag ihm, für Sauberkeit zu sorgen, Ansprechpartner für Leute zu sein, die in unseren Räumen arbeiten und feiern, ebenso, wie die Glocken zu läuten oder Dinge zu reparieren...

Wir danken ihm für seinen Dienst und wünschen ihm im frühen Ruhestand Ruhe und Erholung. Im Gottesdienst am 25. September wollen wir ihn verabschieden und seine Nachfolgerin einführen!

Frau Marek ist aus der Auferstehungsgemeinde im Pfaffengrund zu uns gekommen. Sie ist am 27. September 1955 in Krakau geboren und arbeitete etwa 20 Jahre in Teschen, wo sie auch ihren Mann kennen lernte. Seit 1990 lebt die Familie in Heidelberg. Bald kam der Kontakt zur Kirche zustande, die für die Mareks von klein an einfach zu ihrem Leben gehörte. Seit 1991 arbeitete zunächst er - und nachdem ihn ein Unglück traf, das die Beweglichkeit arg einschränkt - dann sie als Kirchendienerin in den beiden evangelischen Gemeinden von Pfaffengrund. Heute sind die beiden Gemeinden zu einer geworden. Und sie mussten unter großer Traurigkeit die beiden Mareks ziehen lassen.

Sie wohnen nun mit ihrem kleinen Hund im Hermann-Maas-Haus. Und wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit!

Christiane Drape-Müller

Arche-Praktikant sucht Wohnung

Ich suche als Praktikant der Arche für die Zeit vom 1. Sept. bis zum 28. Februar in Kirchheim und Umgebung eine 1-Zimmer-Wohnung zwischen 200,- bis 300,- Euro.

Sie können mich unter 07665-9471110, bzw. 0170-1595850 oder blue-delphin@t-online.de erreichen. Oder melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Dirk Attenhauser

15. Sonntag nach Trinitas

4. 10.00 Uhr: **gemeinsamer Taufgottesdienst** zur Sommerpredigtreihe „Was im Apostolischen Glaubensbekenntnis fehlt...“ (Pfr. Dr. Petracca), Arche

6. (Di) 14.30 Uhr: **Seniorenkreis**, „Von Wäldern und Bäumen“ HMH

8. (Do) 12.00 Uhr: **Frauenkreis** Treffpunkt Ladenburg am Fährhaus

9. (Fr) 16.30 Uhr: **Gottesdienst** im Mathilde-Vogt-Haus (Pfr. Petracca)
19.00 Uhr: **Wanderfreizeit-Vortreffen**, Kontaktraum, HMH

10.-11. **Partnerschafts-Stand** auf dem Straßenfest

16. Sonntag nach Trinitas

11. 11.00 Uhr: **ökumen. Gottesdienst zur Straßenkerwe** mit feierlicher Unterzeichnung der Ökumenischen Partnerschaftsvereinbarung (Drape-Müller, Müller, Petracca)

12. (Mo) 15.00 Uhr: **Seniorenkreis** mit Ehepaar Kühlewein, Arche
18.15 Uhr: **Gemeindechor**, Konfirmandensaal, Obere Seegasse
20.00 Uhr: **Posaunenchor**, HMH
20.00 Uhr: **Mittlere Generation**, „Termine und Themen“, Kontaktraum

13. (Di) 19.30 Uhr: **Literaturtreff**, Arche
19.30 Uhr: **Bibelgesprächskreis**, HMH

14. (Mi) 8.15 Uhr: **Gottesdienst für Schulanfänger** der GSS, Kath. Kirche
20.00 Uhr: **gemeinsamer Ältestenkreis**, Arche
20.00 Uhr: **Hefata**, Arche

15. (Do) 20.00 Uhr: **Partnerschaftskreis**, HMH

16. (Fr) 8.30 Uhr: **Schulgottesdienst** für die SchülerInnen der Kurpfalzschule, Turnhalle
19.00 Uhr: **Schoko-Treff**, Kontaktraum HMH

17. (Sa) 9.45 Uhr: **Einschulungsgottesdienst** für die neuen Erstklässler in der Kurpfalzschule, Petruskirche
10.00 Uhr: **Gottesdienst für Schulanfänger** der GSS (Pfr. Petracca), Arche

17. Sonntag nach Trinitas

18. (So) 10.00 Uhr: **gemeinsamer Familiengottesdienst zu Erntedank** und **Gottesdienst für Klein und Groß** auf dem Bauernhof der Familie Rehm, Kirchheimer Hof 9 (Drape-Müller, Herzog, Petracca)

19. (Mo) 18.15 Uhr: **Gemeindechor**, Konfirmandensaal, Obere Seegasse
20.00 Uhr: **Posaunenchor**, HMH

20. (Di) 14.30 Uhr: **Seniorenkreis**, „Königstochter Michal“, HMH
16.00 Uhr: **Arche-Kids**, Arche

22. (Do) 19.30 Uhr: **Frauenkreis**, HMH
20.00 Uhr: **Frauenabend**, Arche (Frau Herzog)

23. (Fr) 16.30 Uhr: **Gottesdienst** im Mathilde-Vogt-Haus (Frau Kühlewein)

24. (Sa) 10.00 Uhr: **Konfirmandenunterricht**, HMH

18. Sonntag nach Trinitas

25. 10.00 Uhr: **Gottesdienst zum Frauentag** (Pastorin Drape-Müller), Petruskirche; anschl. **Gemeindeversammlung**
10.00 Uhr: **Gottesdienst** (Pattay/Petracca), Arche; anschließend **Gemeindeversammlung**

26. (Mo) 18.15 Uhr: **Gemeindechor**, Konfirmandensaal, Obere Seegasse
20.00 Uhr: **Posaunenchor**, HMH

27. (Di) 19.30 Uhr: **Bibelgesprächskreis**, HMH

28. (Mi) 20.00 Uhr: **Hefata**, Arche

29. (Do) 14.30 Uhr: Seniorenzentrum lädt zum **Zwiebelkuchenessen** ein, Mathilde-Vogt-Haus